

Hier braucht Niemand im Schweiß seines Angesichts zu arbeiten, um seinen Unterhalt zu erwerben. Drei Brotfruchtbäume sind hinreichend, um einen Menschen Jahr aus, Jahr ein zu ernähren; um sich aber Kokosnüsse, Drangen und andere liebliche Früchte zu verschaffen, braucht er nur die Hand auszustrecken. Dieses ruhige, sorglose Leben hat freilich auch die nachtheilige Folge gehabt, daß der Geist der Menschen alle Thatkraft und alle Lust sowohl zu geistiger als körperlicher Arbeit verloren hat.

3. Die Freundschafts-Inseln.

Die Freundschafts-Inseln, von ihrem Entdecker Cook so genannt, weil er die meisten derselben von einem harmlosen Völkchen bewohnt fand, welches ihn freundlich aufnahm, haben jetzt, wie die Gesellschafts-Inseln, durch die Bemühungen der englischen Missionäre schon einen hohen Grad der Kultur erlangt. Als wir auf der größten dieser Inseln, Namens Tonga, den König besuchten, war dieser eben beschäftigt, die Tribute und Geschenke der Häuptlinge der entfernteren Inseln in Empfang zu nehmen und ihnen Befehle zu ertheilen. Wir konnten uns bald überzeugen, daß sein kleines Reich wohl geordnet war und gut verwaltet wurde; auch bewies uns die Mahlzeit, zu der er uns einlud, daß seine Landleute in der Kochkunst schon bedeutende Fortschritte gemacht hatten. Die Dörfer, die wir darauf besuchten, hatten niedliche, aus Holz gebaute Häuser, die mit Blättern bedeckt waren und in deren Innern die größte Reinlichkeit herrschte. Jedes Haus war mit einem Garten umgeben, der mit Fruchtbäumen und verschiedenen Küchenkräutern bepflanzt war. In den Mienen der Leute sprach sich durchweg große Gutmüthigkeit und Freundlichkeit aus.

Lebensbilder.